



Der Kiwi ist der kleinste Vertreter der Straußenfamilie und wird auch Schnepfenstrauß genannt. Er kann nicht fliegen und ist daher den eingeschleppten Feinden wie Katzen oder Mardern hilflos ausgeliefert.



Kiwis leben nur in den Wäldern und Strauchgebieten Neuseelands und suchen dort nach Insekten und Würmern, indem sie mit dem langen Schnabel in der Erde stochern. Im Gebirge gibt es Kiwis bis in Höhen von 1200 Metern.



Kiwis sind 35 bis 65 Zentimeter lang, bis 35 Zentimeter groß und ein bis fünf Kilogramm schwer. Weibchen sind im Durchschnitt etwas größer und 10 bis 20 Prozent schwerer.



Sie tragen ein braunes Gefieder, das fast wie eine Behaarung wirkt. Den Kiwis fehlt wie allen Laufvögeln der Brustbeinkamm, an dem normalerweise die Flugmuskulatur ansetzt. So haben die Kiwis zwar noch kleine, vier bis fünf Zentimeter lange Flügel, sind aber nicht in der Lage, damit zu fliegen.



Kiwis besitzen keinen Schwanz, weshalb sie eine ungewöhnliche ovale Körperform haben. Dieses Erscheinungsbild wird von weit nach hinten verlagerten Beinen unterstützt. Mit diesen kräftigen Beinen vermögen Kiwis gut und schnell zu laufen.

Der Kopf der Kiwis ist relativ klein, der Schnabel sehr lang und nach unten gebogen. Beim Streifenkiwi wird der Schnabel über 20 Zentimeter lang. Er ist bei Weibchen größer als bei Männchen. Der Oberschnabel ist etwas länger als der Unterschnabel. Um im Stand das Gleichgewicht zu halten, stützen Kiwis sich oft auf ihren Schnabel.

Kiwis können nicht besonders gut sehen, dafür aber umso besser hören und - eine Besonderheit unter Vögeln - sehr gut riechen. Die Nasenöffnungen liegen an der Spitze und nicht wie bei den meisten Vögeln an der Basis des Schnabels. Dort tragen Kiwis „Borsten“, die an Schnurrhaare von Säugetieren erinnern, in Wirklichkeit aber modifizierte Federn sind.



Kiwis sind ausschließlich nachtaktiv. Am Tag verstecken sie sich in ihren Höhlen und Unterschlüpfen, die sie vor Sonnenuntergang nicht verlassen. Kommen sie dann hervor, bewegen sie sich bei völliger Dunkelheit im Schutz von Unterholz und Gestrüch. Dabei orientieren sie sich, für Vögel eher ungewöhnlich, mit ihrem guten Geruchssinn und ihrem Gehör.

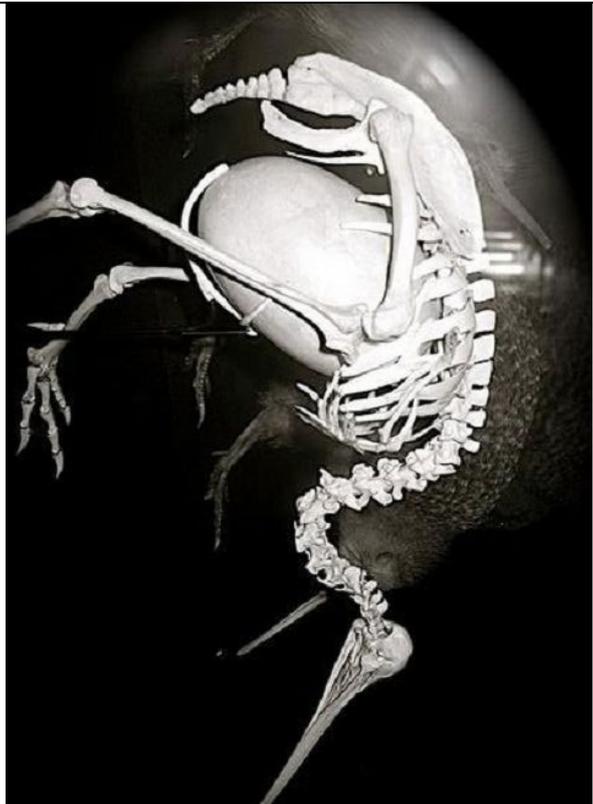
Bei den Rufen der Kiwis handelt es sich um schrille Pfiffe, die bei günstigen Bedingungen bis zu fünf Kilometer weit tragen. Während Kiwis pfeifen, strecken sie den Hals und den Schnabel empor.



Ihr ganzes Leben lang bewohnen die Kiwis ein Revier, das sie mit dem Partner teilen, mit dem sie in Monogamie zusammenleben. Innerhalb des Reviers legen Kiwis zahlreiche Baue an. Sie dienen zum Schlafen und in auch als Bruthöhle. Der Eingang ist meistens unter dichter Vegetation verborgen. Ein bis zu zwei Meter langer Tunnel führt von hier bis zur Höhle, die groß genug ist, um Platz für zwei Kiwis zu bieten.



Das Weibchen legt ein oder manchmal zwei Eier. Beim Streifenkiwi ist das Ei 13 cm lang und hat einen Durchmesser von 8 cm. Das Gewicht beträgt etwa 500 Gramm. Dies sind im Verhältnis zur Körpergröße der Kiwis die größten Vogeleier der Welt - sie erreichen bis zu 30 Prozent des Körpergewichts des Weibchens. Mit 63 bis 92 Tagen dauert die Brutzeit ungewöhnlich lange. Meistens werden die Eier von den Männchen ausgebrütet.



Die schlüpfenden Kiwis sehen bereits aus wie kleine Ausgaben der Eltern. Als Nestflüchter wandern sie fünf oder sechs Tage nach dem Schlüpfen bereits umher. Während sie am Tage noch vom Männchen behütet werden, verlassen sie nachts das Nest allein und werden kaum von den Eltern bewacht. Die Jungen fallen den in Neuseeland eingeschleppten Katzen, Hunden und Wiesel daher sehr häufig zum Opfer.



Mit eineinhalb Jahren erreichen Kiwis ihre volle Größe und mit zwei Jahren sind sie geschlechtsreif. Sie können über 20 Jahre alt werden.

Der Kiwi ist der Nationalvogel der Neuseeländer, die sich selbst „Kiwis“ nennen. Darum wird versucht, den Vogel in jeder Hinsicht zu schützen.



